

caritas

Bausteine für die Gottesdienstgestaltung an den Caritas-Sonntagen

Die Gottesdienstbausteine zur Caritas-Kampagne entstehen in Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Caritasverband, der den Caritas-Sonntag im jeweiligen Kampagnenjahr ausrichtet. In diesem Jahr hat der Caritasverband für das Bistum Magdeburg diese entwickelt. Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung!

Der Caritas-Sonntag findet in den deutschen Diözesen üblicherweise am 24. oder 25. Sonntag im Jahreskreis statt – 2025 also am 14. oder 21. September. In Magdeburg wird er jedoch am 28. September gefeiert, weshalb Sie auf den folgenden Seiten einen Gottesdienstvorschlag und einen Entwurf für eine Wort-Gottes-Feier für den 26. Sonntag im Jahreskreis finden.

Zudem wurde ein Vorschlag für eine Gottesdienstfeier mit Kindern für den 25. Sonntag im Jahreskreis entwickelt. Da dieser modular aufgebaut ist, ist er dieses Jahr in einer separaten Datei zu finden.

Diese und weitere Materialien gibt es als Download auf der Kampagnenwebsite:
www.caritas.de/öffnet-türen/material

Plakate und Flyer zur Kampagne können Sie unter www.carikauf.de bestellen.



**DA KANN JA
JEDER KOMMEN**

Caritas öffnet Türen



Liturgische Bausteine für eine Eucharistiefeier am Caritas-Sonntag 2025

Vorbemerkung: Die vorgesehene Leseordnung zum 26. Sonntag im Jahreskreis des Lesejahres C gibt die u.a. Perikopen vor. Die Arbeitsgruppe hat sich bewusst für die Verwendung aller drei Lesungstexte entschieden.

Eingangsglied

Nun jauchzt dem Herren

GL 144, Str. 1, 4, 6

Liturgische/inhaltliche Eröffnung

Seien Sie herzlich begrüßt zu diesem Gottesdienst am Caritas-Sonntag.

Wer die Caritas kennt, wer ihre Arbeit begleitet oder gar zu denen gehört, die liebevoll als „Caritäterinnen und Caritäter“ bezeichnet werden, der weiß: Das Motto „Not sehen und handeln“ bündelt das Versprechen der Caritas als Anwältin benachteiligter Menschen.

Jahr für Jahr paart sich dieser grundlegende Anspruch von „Not sehen und handeln“ mit einem Jahresthema, mit einer Kampagne, die das aktuelle Zeitgeschehen aus Sicht der Caritas auf den Punkt bringen will. Für 2025 wurde der Slogan gewählt: „Da kann ja jeder kommen – Caritas öffnet Türen.“

Wir fügen hinzu: Das meinen wir wortwörtlich. Zu uns, zur Caritas, kann jede Person kommen, wir helfen jedem Menschen in der Not. Das entspricht unserem Auftrag seit der Gründung der Caritas im Jahre 1897. Wir helfen bedingungslos.

Das können in Deutschland Millionen von Menschen bestätigen, die Hilfe durch die Caritas erfahren. Durch ihre Einrichtungen, ihre Beratungsangebote, ihre Sozialstationen und vieles mehr. Menschen, die Tag für Tag den Caritäterinnen und Caritätern begegnen.

Damit dies so bleibt und Türen für Menschen in Not in Deutschland offen stehen, ist die Caritas auf Unterstützung, Anerkennung und Finanzierung durch die Politik – ob auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene – angewiesen. Fällt diese aus, wird sie geringer oder lückenhafter, schlagen Türen zu. Und Ausgrenzung und Abweisung wachsen. Mit allen Folgen, die eine ohnehin instabiler werdende Gesellschaft noch stärker bedrohen.

„Da kann ja jeder kommen – Caritas öffnet Türen“: Dies unternimmt die Caritas stets als ein Wohlfahrtsverband, der sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Der zur Glaubwürdigkeit der Kirche in der Öffentlichkeit beiträgt. Oder, wie es Bischof Dr. Gerhard Feige einmal ausgedrückt hat: „Caritas ist das freundliche Gesicht von Kirche.“

Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist:

Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn, das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren, der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag:

Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

Halleluja

Alleluja

GL 174,1

Jesus Christus, der reich war, wurde aus Liebe arm.
Und durch seine Armut hat er uns reich gemacht.

Evangelium nach Lukas

(Lk 16,19–31)

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern:

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lázarus, dessen Leib voller Geschwüre war.

Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel.

Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen.

Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lázarus in seinem Schoß.

Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lázarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lázarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, so dass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.
Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Impulse zur Predigt

„Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen“ – unter diesem Motto steht die Caritas-Kampagne in diesem Jahr. „Da kann ja jeder kommen.“ Wie hören wir diese Aussage? Spöttisch, wie einen Ausdruck der Beliebigkeit? Oder einladend, offenherzig und gastfreundlich?

Die Lesungstexte konfrontieren uns mit einem starken Gegensatz zwischen dem Leben der Reichen und der Existenz der Armen. Sorglos leben die einen. Liegen auf Betten aus Elfenbein und faulenzen auf Polstern. Für ausreichend Essen müssen sie sich nicht anstrengen, sie müssen sich nur bedienen. So bleibt ihnen sogar Zeit für Kultur und Selbstfürsorge.

Und die anderen? Die sind außen vor, sind draußen, vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Davon erzählt uns die Person des Lazarus, der seinen Platz vor der Tür hat. Einer Tür, die offensichtlich keine „Schwingtür“ ist, die sich in beide Richtungen öffnen und schließen lassen würde. Vielmehr ist es eine Tür, die das Machtverhältnis in eine Richtung unterstreicht: Wer teilhat und wer nicht, entscheiden oftmals die hinter der Tür, die den Mangel selbst nicht spüren. Der reiche Mann öffnet sie jedenfalls nicht.

Allzu oft liegt ein „tiefer, unüberwindlicher Abgrund“ zwischen Menschen in unserer Gesellschaft. Manchmal treffen regelrecht Welten aufeinander. Man bekommt wenig mit von den Sorgen und Nöten der Menschen, mit denen man eine Stadt, vielleicht sogar ein Haus, eine Arbeitsstelle teilt. In der Erzählung des Evangeliums ist es leicht auszumachen, wer bedürftig und auf Hilfe angewiesen ist und wer nicht: Da ist von einem reichen Mann die Rede, der in Purpur und feines Leinen gekleidet ist. Und dann hören wir vom armen Lazarus, den Leib voller Geschwüre. Die Zuordnung ist augenscheinlich einfach. Oftmals ist es so einfach aber nicht.

„Da kann ja jeder kommen.“ Ja, da kann jeder und jede kommen, der oder die Hilfe benötigt. Da können auch die kommen, die es sich nicht anmerken lassen wollen, weil es gar nicht leicht ist, sich einzugestehen, dass die eigene Kraft nicht reicht, dass das Leben anders gelaufen ist als gewünscht. Denn es erfordert Mut und Stärke, andere um Hilfe zu bitten.

„Da kann ja jeder kommen.“ Das ist die Zusage Gottes, von dem alles Leben kommt, an uns Menschen. „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“, ruft er den Menschen zu. (Mt 11, 28) Das Leben in Fülle ist allen zugesagt. Darin gibt es keinen Unterschied. Die Schwelle zwischen Arm und Reich zu überwinden, dazu ruft

uns auch der Apostel Paulus mit seinen Forderungen nach Gerechtigkeit und Liebe auf. Dafür ist es wirklich an der Zeit. Ja, „das Fest der Faulenzer ist vorbei.“ (Am 6, 7) Denn es ist schlicht nicht hinnehmbar, dass Menschen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation von der Teilhabe an unserer Gesellschaft ausgeschlossen sind. „Da kann ja jeder kommen“ – das ist eine Forderung der Gerechtigkeit. Und die Liebe ruft uns dazu auf, die Schwelle zu überwinden.

Credo

Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt
**Regionalteil Diözese Magdeburg*

GL 777*

Fürbitten

(Im Folgenden finden Sie eine Vielzahl möglicher Fürbittanliegen; bitte wählen Sie entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und entsprechend der aktuellen Lage aus.)

Du sei bei uns
nach jeder Bitte: „Wir rufen zu dir ...“

GL 182

Gott, unser himmlischer Vater,
in einer Welt, die oft verschlossen und unzugänglich erscheint, bitten wir heute um offene Türen. Türen, die uns helfen, die Herzen der Menschen zu erreichen, Barmherzigkeit zu üben und Frieden zu stiften. Lass uns mutig und entschlossen sein, diese Türen zu durchschreiten und deine Botschaft der Liebe und Hoffnung weiterzugeben.

(Für die Gemeinschaft)

Öffne unsere Türen und Herzen für alle, die Trost, Hilfe und Unterstützung suchen. Möge unsere Gemeinschaft offen sein für alle, die auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind. Lass uns ihnen mit Freundlichkeit, Respekt und Hilfsbereitschaft begegnen.

(Für die Einsamen und Verzweifelten)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die sich isoliert und allein fühlen. Mögen sie in unserer Gemeinschaft Verbundenheit und Unterstützung finden.

(Für die Kinder und Jugendlichen)

Öffne unsere Türen und Herzen für die jungen Menschen, die auf der Suche nach Orientierung und Verständnis sind. Lass uns ihnen einen Ort der Sicherheit und des Wachstums bieten.

(Für alle, die in Not sind)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die Hilfe benötigen. Möge unsere Gemeinschaft ein Ort der Heilung und des Mitgefühls sein.

(Für die Kranken und Schwachen)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die körperlichen oder seelischen Beistand benötigen. Lass uns ihnen mit Fürsorge und Mitgefühl begegnen.

(Für die Suchenden und Zweifelnden)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die nach Sinn und Antworten im Leben suchen. Lass uns ein Ort des Verständnisses und der Unterstützung sein.

(Für Umwelt und Schöpfung)

Öffne unsere Türen und Herzen für den Ruf der Erde nach Schutz und Erhaltung. Mögen wir Türen öffnen, um nachhaltige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

(Für die Trauernden)

Öffne unsere Türen und Herzen für alle, die Verlust und Trauer erleben. Lass uns ihnen Trost und Gemeinschaft bieten.

(Für die Ehrenamtlichen und Helfer)

Öffne unsere Türen und Herzen für all diejenigen, die ihre Zeit und Energie geben, um anderen zu helfen. Möge ihre Arbeit geschätzt und unterstützt werden.

(Für das Miteinander)

Öffne unsere Türen und Herzen für die Begegnungen mit anderen. Mögen wir Türen öffnen, die Freundschaft, Verständnis und Zusammenarbeit fördern, um Brücken der Kommunikation und des Friedens zu bauen. Lass uns Vorurteile ablegen und aufgeschlossen auf andere zugehen.

(Für die Nächstenliebe)

Öffne unsere Türen und Herzen, um Liebe und Mitgefühl zu teilen. Mögen wir einander in Zeiten der Not beistehen und Unterstützung anbieten.

(Für die Vielfalt)

Öffne unsere Türen und Herzen zu einer Welt der Vielfalt. Mögen wir die Unterschiede der anderen schätzen und würdigen, anstatt sie als Trennung zu betrachten.

Guter Gott,

wir danken dir für die offenen Türen in unserem Leben, für die Möglichkeiten und Chancen, die du uns schenkst. Hilf uns, auch weiterhin mutig und offenherzig durch diese Türen zu gehen, um dein Licht und deine Liebe in die Welt zu tragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabenbereitungslied	Wenn das Brot, das wir teilen	GL 470, Str. 1, 3, 4
Gabengebet	(aus dem Messbuch, vom Tage)	
	Barmherziger Gott, nimm unsere Gaben an und öffne uns für diese Feier, die Quelle, aus der aller Segen strömt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.	
Präfation und Hochgebet für besondere Anliegen	Jesus, der Bruder aller	
Sanctus	Heilig ist Gott in Herrlichkeit	GL 199
Vaterunser	gesprochen	
Agnus Dei	Christe, du Lamm Gottes	GL 208
Friedensgruß	Herr, gib uns deinen Frieden (Kanon) <i>*Regionalteil Diözese Magdeburg</i>	GL 827*
Zur Kommunion	instrumental	
Danklied	Herr, deine Güt ist unbegrenzt	GL 427
Schlussgebet	(im Messbuch zur Auswahl Nr. 2)	
	Gott, unser Vater, du hast uns gesättigt mit der Speise, die du allein zu geben hast. Lass uns von ihr leben und uns freuen an deiner Huld und Gnade, und lass unsere Freude fruchtbar werden in guten Taten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.	
Segen	Jesus spricht: Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. (Joh 10,9)	

Er gebe euch Augen, die erkennen,
was den anderen bewegt.
Er befähige eure Hände, aufzugreifen,
was dem anderen guttut.
Er begleite eure Füße auf den Wegen,
die ihr mit anderen geht
durch ihre Tiefen und Höhen.

Sein Geist wirke in euch – und durch euch,
dass Glaube, Liebe und Hoffnung neu wachsen.

So segne euch der barmherzige und liebende Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

Komm, Herr, segne uns

GL 451

*Diese liturgischen Bausteine wurden im Februar 2025 durch eine Arbeitsgruppe
des Diözesan-Caritasverbandes Magdeburg und des Bistums Magdeburg erarbeitet:
Bettina Albrecht, Susanna Erbring, Matthias Marcinkowski, Dr.in Christina Saal, Stefan Zowislo*



Liturgische Bausteine für eine Wort-Gottes-Feier am Caritas-Sonntag 2025

Vorbemerkung: Die vorgesehene Leseordnung zum 26. Sonntag im Jahreskreis des Lesejahres C gibt die u.a. Perikopen vor. Die Arbeitsgruppe hat sich bewusst für die Verwendung aller drei Lesungstexte entschieden.

Eingangslied

Nun jauchzt dem Herren

GL 144, Str. 1, 4, 6

Liturgische/inhaltliche Eröffnung

Seien Sie herzlich begrüßt zu diesem Gottesdienst am Caritas-Sonntag.

Wer die Caritas kennt, wer ihre Arbeit begleitet oder gar zu denen gehört, die liebevoll als „Caritäterinnen und Caritäter“ bezeichnet werden, der weiß: Das Motto „Not sehen und handeln“ bündelt das Versprechen der Caritas als Anwältin benachteiligter Menschen.

Jahr für Jahr paart sich dieser grundlegende Anspruch von „Not sehen und handeln“ mit einem Jahresthema, mit einer Kampagne, die das aktuelle Zeitgeschehen aus Sicht der Caritas auf den Punkt bringen will. Für 2025 wurde der Slogan gewählt: „Da kann ja jeder kommen – Caritas öffnet Türen.“

Wir fügen hinzu: Das meinen wir wortwörtlich. Zu uns, zur Caritas, kann jede Person kommen, wir helfen jedem Menschen in der Not. Das entspricht unserem Auftrag seit der Gründung der Caritas im Jahre 1897. Wir helfen bedingungslos.

Das können in Deutschland Millionen von Menschen bestätigen, die Hilfe durch die Caritas erfahren. Durch ihre Einrichtungen, ihre Beratungsangebote, ihre Sozialstationen und vieles mehr. Menschen, die Tag für Tag den Caritäterinnen und Caritätern begegnen.

Damit dies so bleibt und Türen für Menschen in Not in Deutschland offen stehen, ist die Caritas auf Unterstützung, Anerkennung und Finanzierung durch die Politik – ob auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene – angewiesen. Fällt diese aus, wird sie geringer oder lückenhafter, schlagen Türen zu. Und Ausgrenzung und Abweisung wachsen. Mit allen Folgen, die eine ohnehin instabiler werdende Gesellschaft noch stärker bedrohen.

„Da kann ja jeder kommen – Caritas öffnet Türen“: Dies unternimmt die Caritas stets als ein Wohlfahrtsverband, der sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Der zur Glaubwürdigkeit der Kirche in der Öffentlichkeit beiträgt. Oder, wie es Bischof Dr. Gerhard Feige einmal ausgedrückt hat: „Caritas ist das freundliche Gesicht von Kirche.“

In diesem Sinne öffnen wir Türen. Kirchentüren gehören auch dazu. Sind wir einmal hindurchgetreten, hören wir die Verkündigung des Wortes Gottes. Und spüren die Verbundenheit mit einer Tradition und einer Theologie, die uns nicht alleinlässt. Hinter den Türen geht es weiter. Mit Hoffnung und Zuversicht, Begegnung und Gespräch. Mit „sozialer Freundschaft“, von der Papst Franziskus in seiner Enzyklika Fratelli tutti spricht. Was für ein Versprechen!

Kyrie Send uns deines Geistes Kraft GL 165

Gloria Gott in der Höh sei Preis und Ehr GL 172

Tagesgebet (aus dem Werkbuch für Wort-Gottes-Feiern, Trier 2004)

Gnädiger Gott, unser Richter und unser Heil,
du kennst unsere Gedanken und unsere Schwachheit.
Öffne uns die Augen für die Not der Armen und mache uns hellhörig
für deinen Ruf.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der
Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt heute und alle Tage und in
Ewigkeit.

1. Lesung aus dem Buch Amos (Am 6,1a.4–7)

Weh den Sorglosen auf dem Zion und den Selbstsicheren auf dem
Berg von Samária!
Ihr liegt auf Betten aus Elfenbein und faulenzet auf euren Polstern.
Zum Essen holt ihr euch Lämmer aus der Herde und Mastkälber aus
dem Stall. Ihr grölt zum Klang der Harfe, ihr wollt Musikinstrumente er-
finden wie David. Ihr trinkt den Wein aus Opferschalen, ihr salbt euch
mit feinsten Ölen, aber über den Untergang Josefs sorgt ihr euch nicht.
Darum müssen sie jetzt in die Verbannung, allen Verbannten voran.
Das Fest der Faulenzer ist vorbei.

Antwortgesang Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun GL 446

2. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an Timótheus (1 Tim 6,11–16)

Du, ein Mann Gottes, strebe nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben,
Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des
Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist
und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast!

Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist:

Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn, das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren, der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag:

Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

Halleluja

Alleluja

GL 174,1

Jesus Christus, der reich war, wurde aus Liebe arm.
Und durch seine Armut hat er uns reich gemacht.

Evangelium nach Lukas

(Lk 16,19–31)

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern:

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lázarus, dessen Leib voller Geschwüre war.

Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel.

Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen.

Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lázarus in seinem Schoß.

Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lázarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lázarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, so dass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.
Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Impulse für eine Predigt/Ansprache

„Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen“ – unter diesem Motto steht die Caritas-Kampagne in diesem Jahr. „Da kann ja jeder kommen.“ Wie hören wir diese Aussage? Spöttisch, wie einen Ausdruck der Beliebigkeit? Oder einladend, offenherzig und gastfreundlich?

Die Lesungstexte konfrontieren uns mit einem starken Gegensatz zwischen dem Leben der Reichen und der Existenz der Armen. Sorglos leben die einen. Liegen auf Betten aus Elfenbein und faulenzen auf Polstern. Für ausreichend Essen müssen sie sich nicht anstrengen, sie müssen sich nur bedienen. So bleibt ihnen sogar Zeit für Kultur und Selbstfürsorge.

Und die anderen? Die sind außen vor, sind draußen, vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Davon erzählt uns die Person des Lazarus, der seinen Platz vor der Tür hat. Einer Tür, die offensichtlich keine „Schwingtür“ ist, die sich in beide Richtungen öffnen und schließen lassen würde. Vielmehr ist es eine Tür, die das Machtverhältnis in eine Richtung unterstreicht: Wer teilhat und wer nicht, entscheiden oftmals die hinter der Tür, die den Mangel selbst nicht spüren. Der reiche Mann öffnet sie jedenfalls nicht.

Allzu oft liegt ein „tiefer, unüberwindlicher Abgrund“ zwischen Menschen in unserer Gesellschaft. Manchmal treffen regelrecht Welten aufeinander. Man bekommt wenig mit von den Sorgen und Nöten der Menschen, mit denen man eine Stadt, vielleicht sogar ein Haus, eine Arbeitsstelle teilt. In der Erzählung des Evangeliums ist es leicht auszumachen, wer bedürftig und auf Hilfe angewiesen ist und wer nicht: Da ist von einem reichen Mann die Rede, der in Purpur und feines Leinen gekleidet ist. Und dann hören wir vom armen Lazarus, den Leib voller Geschwüre. Die Zuordnung ist augenscheinlich einfach. Oftmals ist es so einfach aber nicht.

„Da kann ja jeder kommen.“ Ja, da kann jeder und jede kommen, der oder die Hilfe benötigt Da können auch die kommen, die es sich nicht anmerken lassen wollen, weil es gar nicht leicht ist, sich einzugestehen, dass die eigene Kraft nicht reicht, dass das Leben anders gelaufen ist, als gewünscht. Denn es erfordert Mut und Stärke, andere um Hilfe zu bitten.

„Da kann ja jeder kommen.“ Das ist die Zusage Gottes, von dem alles Leben kommt, an uns Menschen. „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“, ruft er den Menschen zu. (Mt 11, 28) Das Leben in Fülle ist allen zugesagt. Darin gibt es keinen Unterschied. Die Schwelle zwischen Arm und Reich zu überwinden, dazu ruft

uns auch der Apostel Paulus mit seinen Forderungen nach Gerechtigkeit und Liebe auf. Dafür ist es wirklich an der Zeit. Ja: „Das Fest der Faulenzer ist vorbei.“ (Am 6,7) Denn es ist schlicht nicht hinnehmbar, dass Menschen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation von der Teilhabe an unserer Gesellschaft ausgeschlossen sind. „Da kann ja jeder kommen“ – das ist eine Forderung der Gerechtigkeit. Und die Liebe ruft uns dazu auf, die Schwelle zu überwinden.

Credo Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt GL 777*
**Regionalteil Diözese Magdeburg*

Friedenszeichen Herr, gib uns deinen Frieden (Kanon) GL 827*
**Regionalteil Diözese Magdeburg*

Sonntäglicher Lobpreis (aus dem Werkbuch für Wort-Gottes-Feiern, Trier 2004)

Fürbitten *(Im Folgenden finden Sie eine Vielzahl möglicher Fürbittanliegen; bitte wählen Sie entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und entsprechend der aktuellen Lage aus.)*

Du sei bei uns GL 182
nach jeder Bitte: „Wir rufen zu dir ...“

Gott, unser himmlischer Vater,
 in einer Welt, die oft verschlossen und unzugänglich erscheint,
 bitten wir heute um offene Türen. Türen, die uns helfen, die Herzen
 der Menschen zu erreichen, Barmherzigkeit zu üben und Frieden
 zu stiften. Lass uns mutig und entschlossen sein, diese Türen
 zu durchschreiten und deine Botschaft der Liebe und Hoffnung
 weiterzugeben.

(Für die Gemeinschaft)

Öffne unsere Türen und Herzen für alle, die Trost, Hilfe und Unterstützung suchen. Möge unsere Gemeinschaft offen sein für alle, die auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind. Lass uns ihnen mit Freundlichkeit, Respekt und Hilfsbereitschaft begegnen.

(Für die Einsamen und Verzweifelten)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die sich isoliert und allein fühlen. Mögen sie in unserer Gemeinschaft Verbundenheit und Unterstützung finden.

(Für die Kinder und Jugendlichen)

Öffne unsere Türen und Herzen für die jungen Menschen, die auf der Suche nach Orientierung und Verständnis sind. Lass uns ihnen einen Ort der Sicherheit und des Wachstums bieten.

(Für alle, die in Not sind)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die Hilfe benötigen. Möge unsere Gemeinschaft ein Ort der Heilung und des Mitgefühls sein.

(Für die Kranken und Schwachen)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die körperlichen oder seelischen Beistand benötigen. Lass uns ihnen mit Fürsorge und Mitgefühl begegnen.

(Für die Suchenden und Zweifelnden)

Öffne unsere Türen und Herzen für diejenigen, die nach Sinn und Antworten im Leben suchen. Lass uns ein Ort des Verständnisses und der Unterstützung sein.

(Für Umwelt und Schöpfung)

Öffne unsere Türen und Herzen für den Ruf der Erde nach Schutz und Erhaltung. Mögen wir Türen öffnen, um nachhaltige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

(Für die Trauernden)

Öffne unsere Türen und Herzen für alle, die Verlust und Trauer erleben. Lass uns ihnen Trost und Gemeinschaft bieten.

(Für die Ehrenamtlichen und Helfer)

Öffne unsere Türen und Herzen für all diejenigen, die ihre Zeit und Energie geben, um anderen zu helfen. Möge ihre Arbeit geschätzt und unterstützt werden.

(Für das Miteinander)

Öffne unsere Türen und Herzen für die Begegnungen mit anderen. Mögen wir Türen öffnen, die Freundschaft, Verständnis und Zusammenarbeit fördern, um Brücken der Kommunikation und des Friedens zu bauen. Lass uns Vorurteile ablegen und aufgeschlossen auf andere zugehen.

(Für die Nächstenliebe)

Öffne unsere Türen und Herzen, um Liebe und Mitgefühl zu teilen. Mögen wir einander in Zeiten der Not beistehen und Unterstützung anbieten.

(Für die Vielfalt)

Öffne unsere Türen und Herzen zu einer Welt der Vielfalt. Mögen wir die Unterschiede der anderen schätzen und würdigen, anstatt sie als Trennung zu betrachten.

Guter Gott,

wir danken dir für die offenen Türen in unserem Leben, für die Möglichkeiten und Chancen, die du uns schenkst. Hilf uns, auch weiterhin mutig und offenherzig durch diese Türen zu gehen, um dein Licht und deine Liebe in die Welt zu tragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser

Danklied

Herr, deine Güte ist unbegrenzt

GL 427

Schlussgebet

Barmherziger Gott,

du hast ein Herz für uns Menschen.

Schenke uns ein Herz, das offen ist für die Not der anderen,

das weit ist, wo Trauer und Schmerz schwer lasten,

das Vergebung schenkt und Frieden sucht.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Bruder und Herrn.

Segen

(Antje Sabine Naegeli)

GL 13,3

Herr, segne meine Hände,

dass sie behutsam seien,

dass sie halten können, ohne zu Fesseln zu werden,

dass sie geben können ohne Berechnung,

dass ihnen innewohnt die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr, segne meine Augen,

dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,

dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,

dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige,

dass andere sich wohlfühlen können unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren,

dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen,

dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,

dass sie verschlossen seien für Lärm und Geschwätz,

dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund,
dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz,
dass es Wohnstatt sei deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.

So segne euch/uns der barmherzige und liebende Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

Komm, Herr, segne uns

GL 451

*Diese liturgischen Bausteine wurden im Februar 2025 durch eine Arbeitsgruppe
des Diözesan-Caritasverbandes Magdeburg und des Bistums Magdeburg erarbeitet:
Bettina Albrecht, Susanna Erbring, Matthias Marcinkowski, Dr.in Christina Saal, Stefan Zowislo*





Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e. V.
Kommunikation und Medien
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon: 0761 200-884
E-Mail: kampagne@caritas.de
www.caritas.de/oeffnet-türen

Text und Zusammenstellung: Bettina Albrecht,
Susanna Erbring, Matthias Marcinkowski,
Dr.in Christina Saal, Stefan Zowislo

Redaktion: Teresa Wieland
(03/2025)